

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Herrmann,
meine Damen und Herren,

mein Beitrag soll nicht schwermütig werden, aber das ist schwierig.

Wir sind nachdenklich und besorgt, in einer Zeit in der Gewalt sehr präsent ist, in der Hannover und die Menschen im Stadion und am Bahnhof auch schon von einer offenbar konkreten Bedrohung betroffen waren. Man kann vermuten, dass es irgendwann auch ein Anschlag in Deutschland geben wird, nach Paris, Brüssel und den unzähligen, fast täglichen Anschlägen in etwas weiter entfernten Ländern. Fehlgeleitete Einzelne, Verrückte, und Terroristen z.B. des sogenannten Islamischen Staates halten die Welt in Atem.

Wir sollen Angst haben. Wir sollen auf unsere Freiheit verzichten. Wir sollen auf Demokratie verzichten.

Nein!

Wir können stolz sein, Pazifisten zu sein, friedliebende Menschen zu sein, freiheitlich und selbstbestimmt, mit Pressefreiheit, Meinungsfreiheit, Versammlungsrechten, Koalitionsrechten und nicht zuletzt Frauenrechten.

Wir dürfen und werden uns diesen Fortschritt der Gesellschaft nicht kaputt machen lassen. Diejenigen, die Angst und Schrecken verbreiten, haben nicht Recht und sie dürfen auch nicht gewinnen.

Allerdings scheint die halbe Welt nach rechts zu rücken. Europa ist bei der Flüchtlingsthematik auf eine ernsthafte Probe gestellt, es zeigt sich, dass Solidarität und gemeinsame Problembewältigung keine selbstverständlichen und eingelaufenen Pfade sind. Der Zusammenhalt erscheint brüchig.

So ist doch das größte gemeinsame Projekt bisher – in den letzten Jahrzehnten - ganz gut gelungen: Frieden.

Ich glaube, wir müssen über Fluchtursachen sprechen. Das Problem sind die Kriege in der Welt, die Bürgerkriege, Unterdrückung der Menschen, Staatsversagen und zunehmend auch die ungleichmäßige – ja ungerechte - Verteilung von Rohstoffen und Gütern in der Welt, Nahrungsmittel und Wasser. Das sind Konfliktpotentiale, auf die eine Weltgemeinschaft Antworten finden muss.

Aber wir dürfen die Verantwortung nicht abschieben. Es ist zu einfach, von anderen die Lösung zu erwarten, und es entspricht auch nicht meinem Verständnis von Demokratie und Beteiligung. Wir müssen schon selbst einen Beitrag leisten. Mit aktiver Völkerverständigung z.B., mit internationaler Jugendarbeit, aber auch mit gewaltfreien Lösungsvorschlägen.

Deutschland ist nicht so wie einige in Dresden und auch anderswo in Mikros und Kameronen grölen, dumpf und hohl, feindlich gegenüber Geflüchteten, die meist großes Leid und Bedrohung erfahren haben. Leider hat diese Woche jemand am Flughafen ein Transparent gehalten auf dem stand „Refugees are not welcome“. Die Kehrseite der freien Meinungsäußerung ist wohl, dass wir das ertragen müssen, aber wir müssen es politisch bekämpfen.

Wir sollten wachsam sein, in einer Zeit– kurz nach drei Landtagswahlen – in der Rechtspopulisten immer häufiger das Wort ergreifen.

Wir werden nicht schweigen, wir werden Zivilcourage zeigen, wir werden sagen:
„Macht unsere Kumpels und Kumpelinen nicht an!“

Ich will das klar sagen: Wenn einer eine Straftat begeht, gehört er bestraft oder eingesperrt, egal welche Herkunft. Das sind die Regeln unseres Zusammenlebens, auf das sich alle verlassen können.

Meine Damen und Herren, liebe K+K, verbale oder körperliche Gewalt gegen Menschen hat noch nie Probleme nachhaltig gelöst, Krieg hat noch nie Elend beseitigt, sondern immer neues Elend geschaffen.

Wir sind für Internationalen Austausch und Solidarität, wir wollen Menschen, die hier als Fremde herkommen, mit Empathie und Neugier empfangen, und wir wollen FRIEDEN, einfach FRIEDEN.